

## AUFBRUCH!

# 66

## Österreicher und ihre Forderungen an die Politik

### ZUR SACHE

Das Land wirkt erschöpft. Von oben zu wenig Inspiration und Wagemut, von unten zu viel Verdrossenheit und Verunsicherung. Nichts Zukunftsfrohes, viel Gärendes. Noch zehrt das Land vom Früher, doch die Reserven schwinden. Was ins Auge sticht: wie schwer es dem Land fällt, eine Idee von sich zu entwickeln. Österreich und seine Richtungslosigkeit. Das Neue, das es hier schwerer hat als anderswo: Land der Hemmnisse und Regulierungen. Seine Anziehungskraft als Standort apert. In den Statistiken spiegelt sich der Substanzverlust. All das: Skizzen eines Zustandsbildes. Der Befund hat uns bewogen, ein Zeichen zu setzen, das sich mit dem Lamento nicht begnügt. Gemeinsam mit den Bundesländerzeitungen und der Tageszeitung „Die Presse“ haben wir 66 Persönlichkeiten gebeten, Perspektiven und Horizonte aufzuspannen. Es sind Denkanstöße gegen den Stillstand, digital abrufbar. Wir laden Sie ein, an dieser Befahrung eines Aufbruchs mitzuwirken. Die Debatten wollen wir begleiten und zu den Erschöpften tragen.

Ihr

Hubert Patterer,  
Chefredakteur



**Die Chefredakteure der Bundesländerzeitungen:**  
Alois Vahrner (TT), Manfred Perterer (SN), Rainer Nowak (Presse), Antonia Gössinger (Kleine Zeitung Kärnten), Gerold Riedmann (VN), Gerald Mandlbauer (OÖN), Hubert Patterer (Kleine Zeitung), Mario Zenhäusern (TT)



## Agenda 2025

Flüchtlinge, Terror, Turbulenzen auf den Finanzmärkten, Arbeitslosigkeit und die schwächelnde Wirtschaft machen die Menschen besorgt und ängstlich. Doch: Zu Tode gefürchtet oder gejammert ist auch gestorben.

Es bedarf einer ungeschminkten Analyse: Wir haben an Innovationsdynamik, Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität eingebüßt. Die Folgen sind Wohlstandsgefährdung und Arbeitslosigkeit, obwohl der geringe Ölpreis, niedrige Zinsen, ein hohes Defizit-Spending sowie Ausgaben für Flüchtlinge ein großes Konjunkturprogramm darstellen. Stattdessen haben wir eine Rekord-Steuerbelastung, Schuldenberge und eine Schieflage der öffentlichen Haushalte.

Wir brauchen einen zukunftsorientierten Aufbruch. Die enorme Liquidität und die niedrigen Zinsen müssen für Investitionen in die Zukunft – Bildung, Forschung, Infrastruktur – genutzt werden. Die Kosten würden sich durch Wachstum und geringere Ausgaben für Arbeitslosigkeit rechnen. Private Investitionen sind anzukurbeln, der Regulierungswahn zu beenden und die Bürokratie einzudämmen. Leider geht das Gegenfinanzierungspaket zur Steuerreform in die entgegengesetzte Richtung. Die milliardenschweren Einsparungsvorschläge von Rechnungshof und WIFO müssen endlich umgesetzt werden, um auf diese Weise wieder zu soliden öffentlichen Haushalten und besser finanzierten Sozialsystemen zu kommen. Wir brauchen eine Agenda 2025!